



DFR – Kurz gesagt

Newsletter aus der Bundesgeschäftsstelle

Preis Frauen Europas 2023 – Aufruf zu Nominierungen

Seit 1991 vergibt die Europäische Bewegung Deutschland e.V. den „Preis Frauen Europas – Deutschland“ und zeichnet damit Persönlichkeiten aus, deren Förderung der europäischen Gemeinschaft, Kultur und des Zusammenhalts herausragend sind. Infos unter:

<https://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/preis-frauen-europas/>

Studie: Höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und attraktive statt längere Arbeitszeiten

Rente mit 70 und generell längere Wochenarbeitszeit – solche Forderungen kommen von Arbeitgeberverbänden und Teilen der Politik, die damit dem demografischen Wandel und einem drohenden Fachkräftemangel begegnen wollen. Doch wenn Beschäftigte länger arbeiten müssen und später in Rente gehen, könnte dies die Engpässe sogar verschärfen und die Sozialkassen stärker belasten. Die Lösung liegt vielmehr in flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer höheren Erwerbsbeteiligung – vor allem von Frauen.

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-attraktive-statt-langere-arbeitszeiten-43344.htm>

Gender Pay Gap: Frauen in Ostdeutschland verdienen mehr als Männer

Die Lohnlücke zwischen den Geschlechtern ist im Osten groß. Das Ungewöhnliche daran: Männer verdienen hier weniger als Frauen. Frauen in Ostdeutschland haben im Schnitt ein höheres Mediangehalt als Männer im Osten. Der sogenannte Gender Pay Gap ist in Ostdeutschland damit vor allem ein Problem der Männer, während es im Westen weiterhin andersherum ist.

https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-10/gender-pay-gap-ostdeutschland-westdeutschland-frauen-maenner?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Eurofound Erhebung: „Leben, Arbeiten und COVID-19“: Leben in einer neuen Zeit der Unsicherheit

Das Vertrauen in alle Institutionen ist während der Pandemie in allen EU-Mitgliedstaaten weiter gesunken, wobei sogar die Befragten, die zuvor ein höheres Vertrauen bekundeten, wie z. B. Menschen in finanziell gesicherten Positionen, an Vertrauen verloren haben. Die sozialen Medien erweisen sich als treibende Kraft in Bezug auf das sinkende Vertrauen. Der ungedeckte Bedarf an Gesundheitsversorgung ist EU-weit gestiegen und betrifft fast jeden fünften Befragten. Das psychische Wohlbefinden in der EU liegt trotz der schrittweisen Aufhebung der Beschränkungen weiterhin unter dem zu Beginn der Pandemie vorherrschenden Niveau. Im Frühjahr 2022 war eine große Zahl finanziell schwächerer Haushalte ernsthaft von Energiearmut bedroht.

<https://www.eurofound.europa.eu/de/publications/report/2022/fifth-round-of-the-living-working-and-covid-19-e-survey-living-in-a-new-era-of-uncertainty>

Herausgeber: Deutscher Frauenring e.V. Bundesgeschäftsstelle Sigmaringer Str. 1 10713 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Elisabeth Botsch mail@d-fr.de